

Ueber die Arten der Gattung *Haltericerus* Rond.

Vom Director Dr. H. Löw in Meseritz.

(Hierzu Tafel 6.)

Unter allen Gattungen der europäischen Dolichopoden ist mir nur eine einzige bisher unbekannt und hinsichtlich ihrer Charaktere zweifelhaft geblieben. Es ist die von Herrn Rondani in dem im Jahre 1844 erschienenen 10. Bande der *Annali delle Scienze Naturali di Bologna* aufgestellte Gattung *Ludovicus*, welche er später im 1. Bande des *Prodromus Dipterologiae italicae* in *Haltericerus* umgetauft hat. Ich freue mich jetzt, durch Herrn Dr. Staudinger in den Besitz zweier andalusischen Arten gelangt, genauere Auskunft über sie geben zu können.

Die Charaktere derselben sind: das Gesicht des Männchens sehr schmal, das des Weibchens verhältnissmässig sehr breit, bei beiden Geschlechtern nicht ganz so tief hinabreichend wie die Augen selbst. Taster klein. Stirn breit. Das erste Fühlerglied des Männchens gross und sehr aufgetrieben, das des Weibchens viel kleiner und weniger aufgetrieben, bei beiden Geschlechtern auf seiner Oberseite nur mit äusserst kurzen, schwer wahrnehmbaren Härchen besetzt, sonst kahl; das zweite Fühlerglied bei beiden Geschlechtern ausserordentlich klein, etwas in das erste Fühlerglied eingesenkt und nur durch die Börstchen, mit welchen es an seinem Ende besetzt ist, deutlich wahrnehmbar; das dritte Fühlerglied scheint bei den Weibchen aller Arten gerundet zu sein, während es bei dem Männchen der einen der beiden andalusischen Arten ebenfalls eine fast rundliche Gestalt hat, ist es bei der andern andalusischen und bei Herrn Rondani's italienischer Art ziemlich stark verlängert. Die Fühlerborste des Weibchens ist einfach, dorsal, zweigliederig, das erste Glied derselben kurz; die Fühlerborste des Männchens ist ebenfalls zweigliederig, das erste Glied ist fadenförmig und ausserordentlich verlängert, das verkürzte zweite Glied bildet eine flache Lamelle; bei dem Männchen derjenigen Art, bei welchem das dritte Fühlerglied eine fast rundliche Gestalt hat, ist die Stellung der Fühlerborste deutlich subapical, bei den Männchen der beiden anderen Arten apical oder doch scheinbar apical. Das Flügelgeäder wie bei *Hercostomus* und *Systemus*. Beine schlank und sehr sparsam beborstet; das erste Glied der Hinterfüsse ohne Stachelborsten, viel kürzer als das zweite. Das Hypopygium des Männchens

völlig frei, ziemlich gross, bei den bekannten Arten gelbgefärbt; die Anhänge desselben von ähnlichem Baue wie bei *Hercostomus*. Das Colorit in Folge ziemlich starker Bestäubung etwas graugrün, oder fast olivengrün. Der Gesamthabitus kommt dem der *Systemus*- und *Hercostomus*-Arten am nächsten.

Aus dem Angeführten scheint sich mit Sicherheit zu ergeben, dass Herrn Rondani's Angaben über den Fühlerbau des Weibchens falsch sind; wahrscheinlich hat er das zweite Fühlerglied ganz übersehen und die dickere Wurzelhälfte des dritten Gliedes für das zweite Glied gehalten; auch die Angabe, dass die Fühlerborste des Weibchens nur eingliedrig sei, dürfte wohl nur auf einer ungenauen Beobachtung beruhen.

Ihre systematische Stellung hat die Gattung *Haltericerus* zwischen *Hercostomus* und *Systemus*, deren erste viel stärkere Behaarung auf der Oberseite des ersten Fühlergliedes hat, während dieselbe der letztern ganz fehlt. Der höchst eigenthümliche Fühlerbau, welcher *Haltericerus* von beiden Gattungen unterscheidet, wiederholt sich unter allen mir bis jetzt bekannten Arten der Dolichopoden nur bei einer nordamerikanischen *Tachytrechus*-Art, welche recht wohl als Typus einer neuen Gattung angesehen werden kann.

Ich lasse die Beschreibung der beiden andalusischen Arten folgen.

Spec. 1. *H. eucerus* nov. sp. ♂ et ♀. Obscure glauco viridis, fere olivaceus, margine segmentorum abdominalium singulorum postico nigro, antennis rufis, articulo tertio exceptâ basi nigro, coxis pedibusque pallide flavis, femorum posticorum apice nigro.

♂ antennarum articulus tertius elongatus, setae apicalis elongatae lamina terminalis obovata atra, tarsorum anticorum articuli duo primi in apice penicillati.

♀ antennarum articulus tertius rotundato-ovatus, seta dorsalis simplex, pedes simplices.

Long. corp. 2—2 $\frac{1}{6}$ lin. — Long. al. 2 lin.

Männchen: Gesicht überaus schmal, linienförmig, weiss. Taster braun, in mancher Richtung gesehen schwarz. Die breite Stirn und der ganze Hinterkopf von grauweisslicher Bestäubung völlig matt; die Cilien am unteren Theile des Augenrandes hell. Fühler gelbroth; das erste Glied dick, auf der Oberseite mit überaus kurzen Härchen besetzt, sonst nackt; das zweite Glied verkümmert, sehr kurz; das dritte Glied kegelförmig verlängert, schwarzbraun, nur die ange-

schwollene und nach unten hin vortretende Basis desselben gelbroth; das erste Glied der schwarzen Fühlerborste fadenförmig, gegen das Ende hin dünner, mehr als dreimal so lang als die drei ersten Fühlerglieder zusammen; die mikroskopische Behaarung desselben ist weitläufig und überaus kurz, so dass sie sehr schwer wahrnehmbar ist; das zweite Fühlerglied bildet eine flache, dünne Lamelle von umgekehrt rundlicheiförmiger Gestalt und von schwarzer Farbe, welche am Grunde deutlich zugespitzt, am Ende vollkommen abgerundet ist. Die Oberseite des Thorax, das Schildchen und der Hinterleib grün, von grauweisslicher, auf der Mitte derselben dunklerer Bestäubung ziemlich matt, so dass die Färbung dieser Theile zwischen der graugrünen und olivengrünen schwankt; die Hinterränder der Hinterleibsringe sind schwärzlicher gefärbt. (Das Ende des Hinterleibs fehlt dem beschriebenen Exemplare.) Brustseite von grauweisslicher Bereifung auf grünem Grunde hellgrau und matt. Hüften gelb, die mittelsten an der alleräussersten Basis etwas geschwärzt; die Vorderseite der Vorderhüften erscheint fast nackt, da die sehr kurzen Härchen, mit welchen sie besetzt ist, nur in der Nähe der Basis an der Innenseite derselben schwarz gefärbt sind; ganz am Ende der Vorderhüften stehen wie gewöhnlich schwarze Haare. Die Vorderseite der Mittelhüften ist gegen ihr Ende hin mit ziemlich langen, fast borstenartigen schwarzen Haaren besetzt und auf der Aussenseite der Hinterhüften steht eine einzelne schwarze Borste. Beine ziemlich schlank, äusserst sparsam beborstet, gelb, die äusserste Spitze der Hinterschenkel schwarz und alle Füße gegen ihr Ende hin immer mehr gebräunt; die Vorderschienen haben auf der zweiten Hälfte ihrer Aussenseite nur drei schwarze Borsten, von denen die mittelste viel länger ist; die Vorderfüsse sind nur wenig länger als die Vorderschienen, die beiden ersten Glieder ungefähr gleich lang und jedes derselben etwas kürzer als das dritte Glied; das erste Glied ist an der Innenseite seiner Spitze in einen schmalen Zipfel verlängert, dessen Spitze pinselförmig mit schwarzen Borsten besetzt ist; diese Borsten bilden den Schluss einer Reihe viel kürzerer Borsten, welche von der Aussenseite der Basis des ersten Glieds schräg über die Sohle desselben hinweg bis zu ihnen hinläuft; das zweite Glied der Vorderfüsse hat sowohl an der Innenseite als an der Aussenseite seiner Spitze einige pinselartig bei einander stehende Borsten. Die Mittelschenkel tragen auf ihrer ersten Hälfte dichterstehende und kürzere hellgefärbte Wimperhaare, auf dem Anfange ihrer zweiten Hälfte sind sie von fünf längeren fahlgelben

Haaren gewimpert; die Mittelschienen tragen auf ihrer Aussenseite drei Paare kleiner schwarzer Borsten, von denen das letzte an der Spitze derselben steht; dem zweiten und dritten Borstenpaare gegenüber findet sich auch auf der Innenseite eine kleine Borste; die Mittelfüsse sind einfach, etwas länger als die Mittelschienen, das erste Glied derselben etwas länger als die vier folgenden zusammen. Die Hinterschenkel sind auf dem ersten Fünftheile ihrer Unterseite mit hellen Wimperhärchen besetzt, auf der Vorderseite vor der Spitze mit einer einzelnen schwarzen Borste; Hinterschienen sehr sparsam beborstet; die Hinterfüsse etwas kürzer als die Hinterschienen und ihr erstes Glied erheblich kürzer als das zweite. Deckschüppchen schwarz gewimpert. Flügel graulich glasartig.

Weibchen: Die Körperfarbe etwas dunkler als bei dem Männchen. Das Gesicht sehr breit, weisslich bestäubt. Das dritte Fühlerglied rundlich eiförmig, an Oberrand und Spitze schwarzbraun; die Fühlerborste einfach, nicht verlängert, dorsal; ihr zweites Glied über fünfmal so lang als das erste. Beine einfach; weder die Verlängerung der einen Borste auf der Aussenseite der Vorderschienen, noch die Wimperung auf der Unterseite der Mittel- und Hinterschenkel ist vorhanden; das erste Glied der Vorderfüsse ist so lang wie die drei folgenden zusammen; die Behaarung an der Vorderseite der Vorderhüften ist in grösserer Ausdehnung schwarz und deshalb deutlicher zu bemerken als bei dem Männchen. Die Flügel sind ein wenig dunkler.

Anmerkung. Das Männchen und die Weibchen wurden von Herrn Dr. Staudinger zugleich gefangen. Die Uebereinstimmung in denjenigen Merkmalen, welche in der Familie der Dolichopoden beide Geschlechter einer Art gemeinsam zu haben pflegen, ist so gross, dass ich an der Zusammengehörigkeit derselben nicht zweifle.

Spec. 2. *H. spathulatus* nov. sp. ♂. Glauco-viridis, antennis rufis, abdominis fasciis, ventre, coxis pedibusque pallide flavis.

♂ antennarum articulus tertius breviter ovatus, setae subapicalis elongatae lamina terminalis elliptica atra, in summo apice albicans, tarsi antichi simplices.

♀

Long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin. — Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Männchen: Gesicht sehr schmal, blassgelblich bestäubt. Taster braun, in mancher Richtung gesehen schwarz. Die breite Stirn von dünner, fast weisslicher Bestäubung etwas matt; der Hinterkopf mit

dichter weisslicher Bestäubung; die Cilien am untern Augenrande weisslich. Fühler gelbroth; das erste Glied sehr angeschwollen; das zweite Glied überaus kurz und schwer deutlich wahrzunehmen; das dritte Glied rundlich-eiförmig, nicht verlängert; das erste Glied der schwarzen Fühlerborste sehr verlängert, fadenförmig, ungefähr eben so lang als bei der vorigen Art, aber wohl gegen sieben- oder achtmal so lang als die viel kürzeren Fühler gegenwärtiger Art; von der mikroskopischen Behaarung derselben ist kaum die allergeringste Spur zu bemerken; das zweite Glied derselben bildet eine flache, dünne Lamelle von schwarzer Farbe, welche an ihrer Basis mehr, an ihrem etwas weisslich schimmernden Ende kürzer zugespitzt ist. Thorax und Schildchen grün mit grauweisslicher, auf der Mitte etwas dunklerer Bestäubung. Brustseiten von grauweisslicher Bereifung auf grünem Grunde grau. Hinterleib grün, auf dem zweiten und dritten Ringe mit gelblicher, am Vorderrande liegender Querbinde, auf den anderen Ringen jederseits mit gelblichem Seitenfleck; der Bauch gelblich. Das Hypopygium völlig frei; das erste Glied desselben dünner und nicht sehr lang, dunkelbraun; das zweite Glied von ansehnlicher Grösse und Dicke, gelb; die äusseren Anhänge sind längliche weisse Lamellen, welche am Rande weder zerschlitzt noch beborstet, auf ihrer ganzen Fläche mit ziemlich gleichmässiger, kurzer, schwärzlicher Behaarung besetzt sind; die gelben inneren Anhänge haben eine lineare Gestalt und sind an ihrem Ende mit längeren gelben Haaren besetzt. Die Hüften und Beine blassgelb, die Füsse gegen das Ende hin allmählig gebräunt; die Vorderhüften mit einer einzigen Längsreihe schwarzer Börstchen und mit einigen eben solchen an der Spitze; die Vorderseite der Mittelhüften weitläufig schwarz beborstet; die Hinterhüften auf der Aussenseite mit einem einzelnen schwarzen Borstchen. Alle Schenkel auf der Unterseite ungewimpert, die hintersten an der Aussenseite vor der Spitze mit einer schwarzen Borste. Alle Füsse einfach; an den vordersten und mittelsten ist das erste Glied fast so lang wie die vier folgenden zusammen, an den hintersten Füßen wenig mehr als halb so lang wie das zweite. Die Wimpern der Deckschüppchen schwarz. Flügel graulich glasartig, der letzte Abschnitt der vierten Längsader weniger geschwungen, als bei der vorigen Art.

Anmerkung. Dass *Haltericerus impar* Rond. von den beiden oben beschriebenen Arten specifisch verschieden ist, unterliegt gar keinem Zweifel. Man könnte ihn etwa durch nachfolgende Diagnose

von denselben unterscheiden, welche nach der Entdeckung des Weibchens von *H. spathulatus* noch einer auf dieses Geschlecht bezüglichen Ergänzung bedürfen wird.

Spec. 3. *H. impar* Rond. ♂ et ♀. Viridi-aeneus, antennis rufis, abdominis fasciis, ventre, coxis pedibusque pallide flavis.

♂ antennarum articulus tertius elongatus, setae apicalis elongatae lamina terminalis oblongo-ovata, alba, basi nigrâ.

♀ antennarum articulus tertius rotundato-ovatus, seta dorsalis simplex; pedes simplices.

Long. corp. 2 lin.

Erklärung der Figuren auf Tafel 6.

1. *Haltericerus eucerus*, Männchen.
2. Fühler des Männchens.
3. Fühler des Weibchens.
4. Vorderschiene und Vorderfuss des Männchens.
5. Hinterleibsende des Männchens.
6. Flügel des Männchens.

* * *

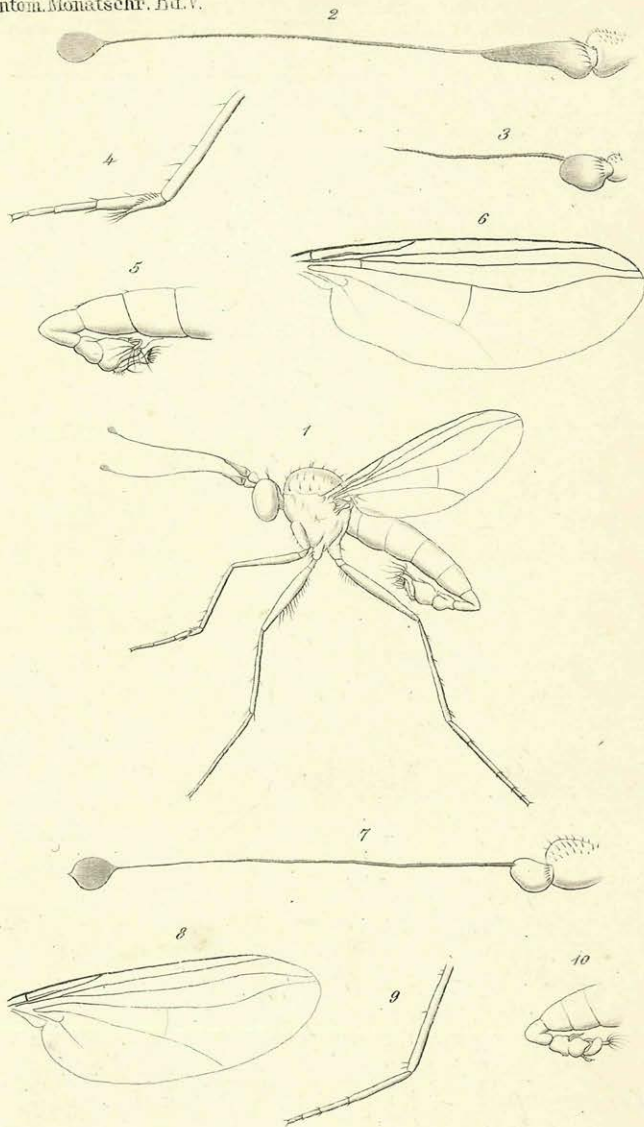
7. Fühler des Männchens von *Haltericerus spathulatus*.
8. Flügel desselben.
9. Vorderschiene und Vorderfuss, so wie
10. Hinterleibsende desselben.

Ueber *Euryommatus Mariae* Rog.

Von A. Sartorius.

Bekanntlich beschrieb Dr. Roger (Stettiner Entomolog. Zeitung 1857, p. 60) obiges neue Genus der Curculioniden. Leider wurde es damals nur in zwei Stücken gefunden und zwar unter Verhältnissen, die dessen Lebensweise durchaus nicht errathen liessen. Dr. Gerstäcker, welcher in den Leistungen im Gebiete der Entomologie, Berlin 1859, p. 124 dieses Thier bespricht, vermuthet, dass es eine durch Zufall in Europa eingeführte Art sein könnte. Diese unmassgebliche Ansicht wird allerdings dadurch gerechtfertigt, dass, wie bereits bemerkt wurde, das Thier unter Umständen und in einer Anzahl entdeckt wurde, die sonst bei Curculioniden im Allgemeinen nicht vorausgesetzt werden kann.

Ein grosser Theil der geehrten Coleopterologen wird schwerlich bis jetzt zu der Ueberzeugung gelangt sein, ob dieses Thier ein Original-



1-6 *Haltericerus eucerus*. Loew. 1 ♂; 2 Fühler des ♂; 3 des ♀;
4 Vorderschiene und Vorderfuss des ♂; 5 Hinterleibsende
des ♂; 6 Flügel des ♂.

7-10 *Haltericerus spathulatus*. Loew. 7 Fühler, 8 Flügel,
9 Vorderschiene und Vorderfuss, 10 Hinterleibsende.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Loew Hermann

Artikel/Article: [Ueber die Arten der Gattung Haltericerus Rond. 310-315](#)